AMPHIBIENWANDERUNG 2024

an der B 241 zwischen Goslar und Vienenburg am Krähenholz
Abschlussbericht Teil 1 - Zeitraum vom 01. Februar bis 30. Juni 2024

Sammelleiter*in
Regine Schadach
Tel. 0171 / 4947406
mail@das-naturfoto.de

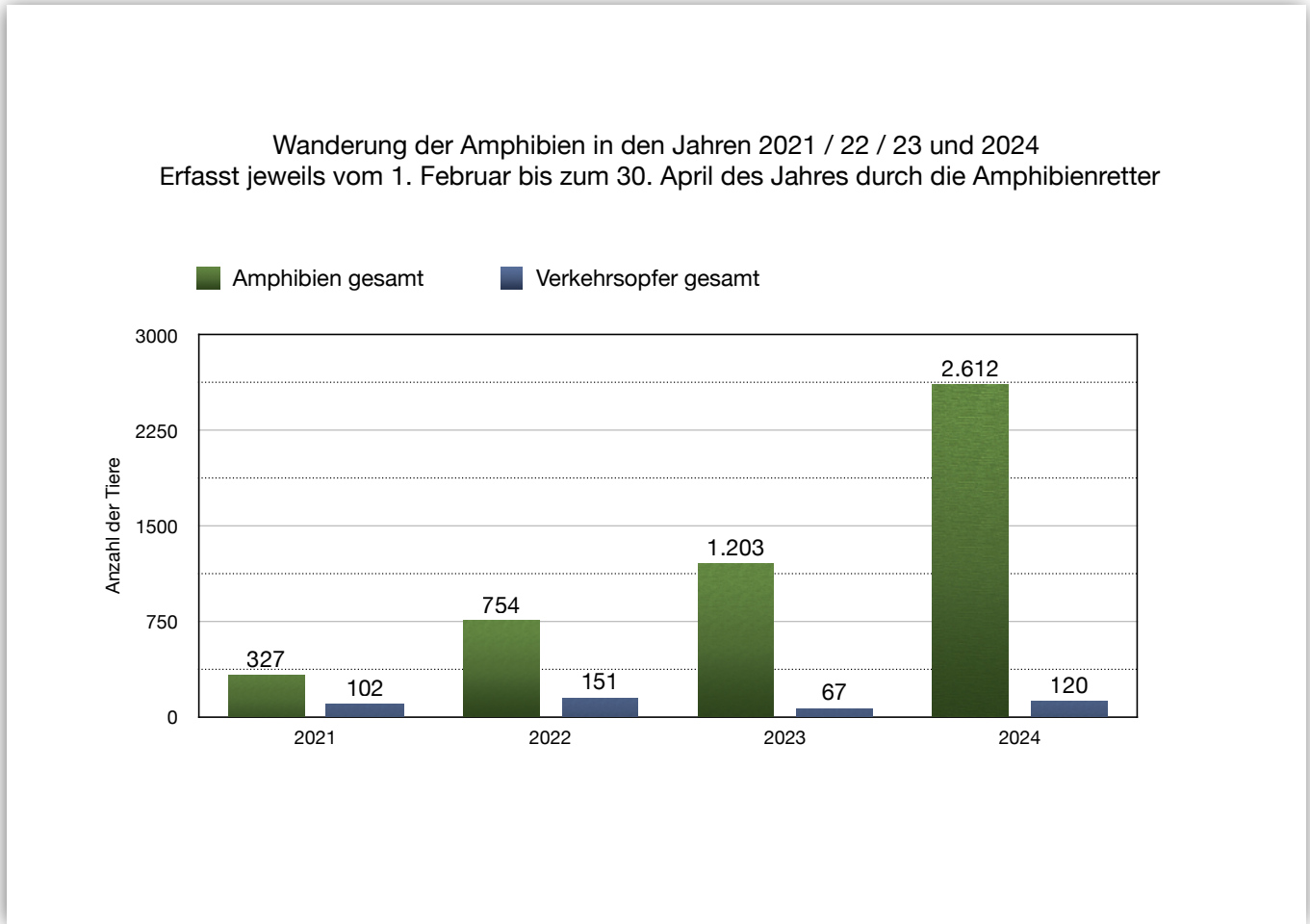
Sammelleiter*in
Petra Kammann
Tel. 0175 / 5274194
gerhard-kammann@t-online.de

Landkreis Goslar | Fachdienst Umwelt Amphibienschutz
Sachbearbeiter Herr Timo Siegel
Klubgartenstraße 6
38640 Goslar

Foto: Grasfrösche: „Siehst du, sie lassen uns nicht im Stich!“

Unübersehbare Erfolge

Immer mehr Amphibien werden über die B 241 am Krähenholz getragen



Staunend blicken wir auf die Statistik der geretteten Amphibien der letzten vier Jahre und stellen fest: die Bestände der Amphibien haben sich verachtfacht! So viele Gedanken und Fragen gehen uns durch den Kopf. Womit beginnt man am besten mit dem Abschlussbericht? Mit einer Aufzählung der geleisteten Arbeiten, mit der Auswertung der Statistiken oder mit einer Danksagung? Letzteres soll es sein. Die Erfolge der Amphibienschutzmaßnahmen sind unübersehbar und nur durch private, beherzte Einsätze der Amphibienretter möglich gewesen.

DANKE

Nachdem die Natur- und Umwelthilfe Goslar e. V. 2021 den Amphibienschutz an der B 241 am Krähenholz nach mehr als drei Jahrzehnten einstellte, hat eine kleine private Gruppe von Naturfreunden die Aufgabe übernommen. Im Laufe der letzten vier Jahre kamen immer mehr aktive Helfer dazu. Darunter auch Gast-Helfer aus München, Stuttgart, Berlin, Apolda und den USA. Vergessen dürfen wir nicht unsere Jüngsten, die auf dem Wald- und Feldweg fleißig Erdkröten gesammelt haben. Unsere jüngste Helferin heißt Elina und ist 4 Jahre alt.
Ihnen und auch jenen, die durch Krankheit oder aus beruflichen Gründen ausgefallen sind, gilt ein großes Dankeschön.

Unterstützung durch Unternehmen und der UNB Goslar

Die Amphibienretter an der B 241 haben 2024 viel Unterstützung von Unternehmen und der Unteren Naturschutzbehörde Goslar bekommen, denen wir ebenfalls danken wollen.

Die **Firma EURAWASSER** hat uns das Fallgitter wieder freigespült. Seit 2008 helfen sie schon den Amphibienrettern. Die Arbeiten sind notwendig, damit die Tiere nicht wieder auf den Feldweg gelangen, sondern gezwungen sind, an der Leitplanke in Richtung Bach unter der Bundesstraße zu wandern. Die Reinigung per Hand ist mühselig bzw. an einigen Stellen kaum machbar.

Das **Forstamt Clausthal-Zellerfeld** war mit Pflegearbeiten im Krähenholz beschäftigt. Spontan wurde uns Hilfe zuteil. In wenigen Minuten wurden die aufkommenden Triebe und Büsche in und an der Leitplanke mit großer Gerätschaft entfernt.

Das **Harzer Panorama am Sonntag** und die **Goslarsche Zeitung** haben berichtet und gleichzeitig um weitere Amphibienretter geworben. Erfolgreich! Ein gesondertes Dankeschön geht an Jörg Kaspert, Redakteur des HP am Sonntag.

Das Highlight in 2024

Das Highlight 2024 war der Bau der Verlängerung der bereits bestehenden festen Amphibien-Leiteinrichtung. Im Dezember 2021 wurden erste Kontakte zu den Behörden hergestellt. Ein Treffen vor Ort an der B 241 am Krähenholz mit Vertretern der UNB Goslar und der Straßenmeisterei Goslar fand statt. Schnell war allen klar, dass hier eine Baumaßnahme notwendig und sinnvoll ist.

Nach langer Vorbereitung konnte dann endlich im April 2024 die Maßnahme umgesetzt werden. Jeweils 25 Meter fester Zaun (Leitschutzplanken) wurden rechts und links von der festen Leiteinrichtung installiert.

Die ehrenamtlichen Amphibienretter haben die Baustelle vorbereitet. Sie haben den mobilen Schutzzaun abgebaut und fachgerecht entsorgt. So konnte die Firma Ökofrank GmbH & Co. KG aus Braunschweig mit den Arbeiten beginnen. Innerhalb von zwei Tagen wurde das Projekt abgeschlossen.

Der mühselige Aufbau und die Lagerung des mobilen Zaunes sind jetzt nicht mehr notwendig. Lediglich Reinigungsarbeiten müssen jedes Frühjahr durchgeführt werden.

Finanziert wurde der Bau der Leiteinrichtung aus Ersatzgeldern des Naturschutzes. Das Projekt kostete 4.000 Euro.

Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit

Lobend müssen wir hervorheben, dass Herr Timo Siegel von der UNB Goslar, verantwortlicher Mitarbeiter für den Amphibienschutz im Landkreis Goslar, sich die Zeit genommen hat, um an einer abendlichen Sammelaktion teilzunehmen.
So konnte Herr Siegel sich ein Bild über unsere Tätigkeiten an der B 241 machen. Das Besondere an unseren Sammelaktionen ist, dass wir **keine** Eimer an der Straße eingebracht haben, wo die Tiere reinfallen können, um dann am nächsten Morgen über die Straße getragen zu werden. Unsere Sammelstrecke entlang der Bundesstraße beträgt ca. 3,6 km. Diese wird von uns Helfern in den Abendstunden bei entsprechender Witterung abgelaufen. Wir sammeln die Tiere am Straßenrand ein und transportieren sie in großen Eimern. Dann werden die Amphibien bestimmt und gezählt. Als Nachweis werden noch Belegbilder gemacht, anschließend werden die Tiere über die Straße getragen.

Gleichzeitig konnten die Helfer auf bestehende Probleme hinweisen, wie auf die viel zu kurze ausgewiesene Strecke für die Geschwindigkeitsbegrenzung – viel kürzer als in den vorhergehenden Jahren. Wünsche konnten geäußert werden – z. B. nach mehr Leuchtmitteln für unsere Sicherheit (der Wunsch wurde zeitnah erfüllt) und einer dauerhaften zeitlichen Geschwindigkeitsbegrenzung, wie es auch der Landkreis Göttingen auf einer seiner Bundesstraßen eingeführt hat. Die Goslarsche Zeitung hatte dazu berichtet.

Die Teilnahme von Herrn Siegel an einer Sammelaktion haben wir als Wertschätzung unserer ehrenamtlichen Arbeit empfunden.

Bilanz der Frühjahrswanderung

In Zeiten des Klimawandels bekommt das Wort „Wetterfrosch“, welches sich hauptsächlich auf den Laubfrosch bezieht, eine noch viel größere Bedeutung. In den letzten Jahren konnten wir beobachten, dass das Wanderverhalten der Amphibien an der B 241 sich jedes Jahr geändert hat. Beginn und Ende der Wanderungen variierten extrem. Im letzten Jahr zog sich die Frühjahrswanderung über Monate hin. Es war zu warm und zu trocken.

2024 ergab sich ein ganz anderes Bild. Sehr frühzeitig – Mitte Februar – es war außergewöhnlich warm und feucht – setzte die Frühjahrswanderung ein. Grasfrösche und Erdkröten wanderten zur gleichen Zeit. Ungewöhnlich, da bisher die Grasfrösche immer die ersten Amphibien waren, die sich auf den Weg machten. Und erst später folgten ihnen die Erdkröten. Ein Kälteeinbruch stoppte dann die Wanderung. Mitte März, bei wärmeren Temperaturen und Regen, begann die zweite große Etappe der Wanderung. Wieder waren Grasfrösche und Erdkröten gemeinsam unterwegs – teilten sich die Laichgewässer. An einigen Stellen wurde es ziemlich eng.

Foto: Es kam auch mal zu Verwechselungen.

Foto: Erdkröte ruht auf Grasfroschlaich.

Der Bach, welcher unter der B 241 in einem großen Rahmendurchlass verläuft, hat bis Anfang Mai Wasser geführt. Im Jahr zuvor floss aufgrund der Trockenheit kein Wasser.

Die Amphibien nutzten den Bach als Wanderweg, vor allem die Erdkröten. Wie viele Tiere tatsächlich den Bach genutzt haben, können wir nicht sagen. Es gab nur sporadische Zählungen, da das Hauptaugenmerk der Sammlungen an der Straße lag.

Wie unsere Statistiken zeigen, sind wieder mehr Amphibien gewandert. Auffallend – auch mehr juvenile Erdkröten und Grasfrösche. Diese positive Entwicklung führen wir auf folgende Gründe zurück:

1. Regelmäßige Einsätze mit immer mehr aktiven Helfern.
2. Seit 2022 gibt es eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 100 km/h über 70 km/h auf 50 km/h.
3. Die B 241 zwischen Goslar und Vienenburg ist auf Grund von Brückenbauarbeiten für den Durchgangsverkehr gesperrt.
4. Die Amphibienretter sammeln bis in den November hinein. Unsere Aufmerksamkeit gilt auch den diesjährigen Amphibien. Das kann / wird ebenfalls zur positiven Entwicklung der Bestände beitragen.

Die Kinder sind unsere Zukunft!

Foto: diesjährige Erdkröten

Der Amphibienschutz ist bei Weitem kein Saisongeschäft!!

Auffallend war und ist es auch in diesem Jahr, dass die Wanderungen nicht richtig zum Abschluss kommen. Die ehrenamtlichen Amphibienretter werden auch 2024 die Sommer- und Herbstwanderung an der B 241 wieder betreuen. Es sind einfach zu viele Tiere, die immer noch zwischen den Lebensräumen hin und her wandern. Für die ganzjährigen Wanderungen sehen wir den Klimawandel als Ursache. Wir werden im November 2024 wieder über unsere Ergebnisse berichten.

Die jetzigen Statistiken beziehen sich auf den Zeitraum vom 1. Februar bis zum 30. Juni 2024. Insgesamt 4.106 Amphibien konnten über die Straße gebracht werden. Es zeichnet sich jetzt schon ab, dass wir durchaus noch mehr Tiere retten können. Zum jetzigen Zeitpunkt – Anfang August waren es schon über 5.000 Tiere.

Belegbilder können bei Bedarf gerne angefordert werden. Foto: Beleg - ein Kammmolch Weibchen

Es scheint wohl, dass es immer noch Zweifler an unseren Ergebnissen gibt. Sie sind recht herzlich zu unseren Sammelaktionen eingeladen und können sich selber vor Ort überzeugen. Vielleicht dann sogar regelmäßig mithelfen?

Weitere Helfer können wir grundsätzlich bei den stetig steigenden Beständen der Amphibien gebrauchen. Helfen Sie mit! Bei uns können sie einen persönlichen Beitrag zum Artenschutz leisten. Das Schöne – man lernt viel dazu – es macht Spaß – sie lernen interessante Menschen kennen.